NACHRICHTEN
Österreich

08. April 2025

Langfristige Schäden durch Gehirnerschütterungen: Erkenntnisse einer Studie

Studie zeigt langfristige Gehirnveränderungen nach Gehirnerschütterungen bei jungen Sportlern - Auswirkungen und Forschungsergebnisse.

Vienna, Österreich - Eine Studie kanadischer Neurologen hat auf alarmierende Langzeitfolgen von Gehirnerschütterungen bei Sportlern hingewiesen. Die Ermittlungen deuten darauf hin, dass sogar ein Jahr nach der Verletzung signifikante Veränderungen im Gehirn messbar sind. Die Erkenntnisse zeigen, dass insbesondere der Blutfluss in bestimmten Gehirnregionen beeinträchtigt ist. Diese Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „Neurology“ veröffentlicht und unterstreichen das Potenzial für langfristige Gesundheitsprobleme, die aus einer scheinbar leichten Kopfverletzung resultieren können, wie **vienna.at** berichtet.

Die Forschung umfasste 25 junge Athleten im Durchschnittsalter von 20 Jahren, die nach einer Gehirnerschütterung in einer Unfall-Sportambulanz behandelt wurden. Im Rahmen der Studie erlitten die Athleten häufig Verletzungen beim Basketball, Fußball, Rugby, Volleyball und Hockey. Vor und nach der Gehirnerschütterung wurden die Probanden über einen Zeitraum von einem Jahr hinweg mit mehreren Magnetresonanzuntersuchungen (MR-Untersuchungen) begleitet, die sowohl vor der Verletzung als auch nach einem erneuten Trainingsbeginn durchgeführt wurden. Die Ergebnisse bestätigten, dass nach einem Jahr keine deutlichen Unterschiede zu den Messwerten vor der Gehirnerschütterung festzustellen

waren, der Blutfluss jedoch merklich geringer war. Dies ist besonders besorgniserregend, da es den frontoinsularen Kortex betrifft, der für Denken, Gedächtnis und Emotionen zuständig ist.

Strukturelle und funktionelle Veränderungen im Gehirn

Zusätzlich zu den festgestellten Veränderungen im Blutfluss wurden auch strukturelle und funktionelle Abweichungen im Gehirn der Athleten dokumentiert. Trotz des Verschwindens sichtbarer Symptome wie Kopfschmerzen oder Müdigkeit kann die physiologische Erholung Monate bis Jahre in Anspruch nehmen, wie **aerzteblatt.de** berichtet. Dies wirft ernste Fragen zur Sicherheit von Sportlern nach einer Gehirnerschütterung auf und legt nahe, dass die Rückkehr zum Sport sorgfältig abgewogen werden sollte.

Die Studie deutet darauf hin, dass nicht nur jüngere Sportler betroffen sind; eine weitere Forschung ist notwendig, um die Auswirkungen von Gehirnerschütterungen auf ältere Bevölkerungsgruppen zu untersuchen. In Deutschland allein gibt es jährlich etwa 275.000 Fälle von Gehirnerschütterungen, was diese Verletzung zu einer der häufigsten Sportverletzungen macht, wie **scilogs.spektrum.de** anmerkt.

Symptome und Behandlungsansätze

Die akuten Symptome einer Gehirnerschütterung können Übelkeit, Schwindel und Bewusstlosigkeit umfassen. Langfristige Folgen hingegen können kognitive Beeinträchtigungen und emotionale Veränderungen mit sich bringen. Eine Gehirnerschütterung wird als mildes Schädel-Hirn-Trauma klassifiziert und erfordert eine medizinische Beurteilung, um ernsthafte Gesundheitsrisiken auszuschließen.

Da die Behandlung häufig Schmerzmittel und Physiotherapie

beinhaltet, ist eine gründliche Beobachtung und Diagnostik entscheidend für die Genesung. Besonders gefährdet sind Kinder und ältere Menschen, weshalb präventive Maßnahmen sowie Aufklärung über die Risiken von Gehirnerschütterungen dringend empfohlen werden.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	• **www.vienna.at** • **www.aerzteblatt.de** • **scilogs.spektrum.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at